

Pressemitteilung, Michael Schlecht, MdB, DIE LINKE

„Ich sage meine Teilnahme an der Kundgebung des „Aktionsbündnis Direkte Demokratie“ in Karlsruhe am 16. Juni ab, da nach neuem Informationsstand die Gefahr besteht, dass meine Teilnahme für national-chauvinistische Positionierungen missbraucht wird“, so Michael Schlecht, Bundestagsabgeordneter DIE LINKE aus Baden-Württemberg.

Schlecht erklärt weiter: „Vor Monaten wurde ich von den „Unabhängigen Bürgern“ aus Pforzheim eingeladen, die mir als seriöse Bürgerbewegung bekannt ist. Jetzt ist mir das sogenannte „Stuttgarter Manifest“ des Aktionsbündnisses Direkte Demokratie - Träger der Kundgebung in Karlsruhe - zugegangen, das als Grundpositionierung zu interpretieren ist. Darin wird im Lichte der europäischen Krise auf eine national-chauvinistische Rückbesinnung orientiert. Es wird davon ausgegangen, dass Demokratie nur „innerhalb eines Sprach- und Kulturkreises“ möglich sei. Der Weg zu einem demokratischen Europa wird abgelehnt und der Rückbesinnung auf das Nationale das Wort geredet. Dies sind Orientierungen, die ich fundamental ablehne. Darüber kann man sich diskursiv auseinandersetzen, eine Kundgebung ist dafür nicht der geeignete Rahmen.“